



bis zum "Supermarkt"

Wie und wo sich die Golmer Bürger mit Lebensmitteln versorgten













Zusammengestellt im Herbst 2008 von Siegfried Seidel, Ortschronist von Golm.

WILHELM KÄHNES KOLONIALWARENLADEN Der älteste lebensmittelladen in Golm?



Durch eine Ansichtskarte wissen wir, dass es zu Anfang des vorigen Durchun-derts den Kolonialwarenladen von Wilhelm Kähne gab. Ob dieser Laden schon durch den Vater von Wilhelm Kähne, August Kähne, geschaffen wurde, konnte jetzt auch ermittelt werden. 1890 gab es den Laden für Backwaren - Eigentümer August Kähne. Sicher war das Innere ein typischer "Tante Emma-Laden". Von außen können wir die Veränderungen auf Bildern vergleichen. Auf Seite 3 ist eine Reihe von Fotos bis zur Zeit des II. Weltkrieges dargestellt. Anfangs war Wilhelm Kähne und später die Tochter, Dorothea Böhme, Geschäftsbesitzerin. Ein Schriftstück vom 1.8.1945 sagt aus:

"Gegen die Wiedereröffnung der Verkaufsstelle für Kolonialwaren in Golm.



Dorfstr.8, ist nichts einzuwenden. Dem Ehepaar Böhme ist jegliche Mitarbeit in Ihrem Geschäft untersagt". Frau Kähne hat das Geschäft am 5.11.1951 abgemeldet. "Frau Berta Kähne, Potsdam – Golm, Geiselbergstr. 8, hat das Gewerbe - Einzelhandel mit Lebensmitteln und Tabackwaren - mit Wirkung vom 5.11.1951 ruhend gemeldet".

KOLONIALWAREN

Der Name "Kolonialwaren" war zwischen 1900 und 1945 für Lebensmittel üblich. Es waren ursprünglich Waren, die aus den Kolonien importiert wurden. Dazu gehörten Kaffee, Tee, Südfrüchte und dergleichen. Deutschland war gegenüber anderen Kolonialmächten ein "Zwerg". Die Karte zeigt die deutschen Kolonien um 1914. In wirtschaftlicher Hinsicht betrug der Import-Export-Anteil der Kolonien am gesamten deutschen Außenhandel im Jahr 1912/13 nur etwa 0,02 %. Nach dem ersten Weltkrieg gab es keine deutschen Kolonien mehr, aber der Begriff Kolonialwaren starb nicht aus. Es war auch nicht wichtig, ob die Kolonialware aus einer deutschen oder etwa holländischen Kolonie kam. Es waren Produkte aus den Tropen - also Kolonialwaren. Heute gibt es diesen Begriff nicht mehr.





Deutscher Kolonialbesitz vor dem Kriege



Dies ist ein Ausschnitt aus einem Foto von 1890. Das Schild am Laden: "Bäkkerei Mehl u. Kleiehandlung von A. Kähne", August Kähne steht in der Mitte, daneben Wilhelm und die Geschwister Auguste, Alma und Marie. Unten: Ansichtskarte von 1915



1920: Bäckergeselle Albert Fricke, Meta Gartenschläger (Klingner), Hausmädchen Martha Vogel (Schweingruber), Müllergeselle Gustav Dittmann und der Postbote Krause.





Mehrere Generationen von Golmern kauften ihre Lebensmittel im Geschäft von Kähne, später Böhme, ein. Hier wurden auch Brot, Brötchen und Kuchen gebacken. Der aus Golm stammende Bäcker Ernst Lemcke hat noch nach dem II. Weltkrieg für die Golmer Kuchen gebacken. Die Rechnung vom 6.3.1948 an die Schule Golm ist ein Beweis, dass zu diesem Zeitpunkt noch gebacken wurde und dass die dunklen Brötchen 3 Pfennige kosteten. Das Geschäft hieß immer noch "KOLONIALWAREN"-Laden.











ie Versorgung der Haushalte mit etwas Essbarem war auch nach dem Krieg durch den eigenen Hausgarten nicht ausreichend möglich. Die Geschäfte der privaten Betreiber, wie Böhme und Zimmermann, wurden bald geschlossen. Noch im Jahre 1945 hatte die Sowjetische Militärverwaltung die Konsumgenossenschaft wiederbelebt. Doch erst im November 1951 bekam Golm seinen Konsum. In der Verkaufsstelle Kähne / Böhme wurde er etabliert. Leider ist aus dieser ersten Zeit kaum etwas überliefert. Wer die ersten Verkäuferinnen waren, ist mir nicht bekannt. Dann gab es Irmgard Freyler – sie wurde Verkaufsstellenleiterin. An eine Besonderheit kann ich mich noch erinnern: Meine Frau und ich waren , wie die meisten Golmer, berufstätig. Wir gaben morgens unsere Tasche mit dem Einkaufsheftchen im Konsum ab und die Verkäuferinnen legten die Waren in ihrer Mittagspause in die Tasche, trugen die Preise in das Heft ein und abends holte einer von uns die Tasche ab. Ein- bis zweimal im Monat wurde bezahlt. Wenn es etwas Besonderes gab, legten die Verkäuferinnen davon ungefragt etwas in die Tasche. Zum Beispiel Bananen oder Orangen. Allerdings konnte es passieren, dass wir schon über unseren Betrieb oder eine andere Verkaufsstelle die begehrten Südfrüchte in der Tasche hatten. Es ist schade, dass es so wenig Fotos aus den Jahren 1945 bis 1984 von unseren Verkaufsstellen gibt. (Falls noch jemand Bildmaterial dazu hat, würde ich mich über eine Nachricht sehr freuen. Siegfried Seidel)



Oben: Eines von vielen DDR-Produkten.
Rechts: Nicht alles konnte man damals frei kaufen. Für viele Lebensmittel brauchte man die Bezugsberechtigung- eine Lebensmittelkarte. Rechts der Rest einer Karte am Monatsende. Über das Thema Lebensmittelkarten lesen Sie bitte in der nächsten Ausgabe der Ortsteilzeitung weiter.



Eine ausgefallene Situation.

"Am Montag, dem 29.8.1977 erschien eine Hortnerin des Kinderhortes Golm mit etwa 10 Hortkindern im Konsum Golm und ermunterte die Kinder nach ihren Wünschen Waren zu entnehmen. Von den Kindern wurden außer Bonbons, Schokolade und Konfekt auch Seife, Waschpulver sowie Schaumbad entnommen. Auf die Frage der Verkaufsstellenleiterin, wer das alles bezahlen soll, antwortete die Hortnerin: "Wir wollen auf kommunistisch einkaufen. Das bezahlt alles der Staat." Die Verkaufsstellenleiterin rückversicherte sich bei ihrem Chef in Werder sowie bei der Schulleitung in Eiche. Von hier wurde eine Untersuchung bei einem Psychologen eingeleitet." (Chronist: Brunhilde Zech am 31.8.1977)

Bäckerei und Colonialwarenhandlung Zimmermann



Eine Ansichtskarte von 1913 bringt den Beweis, dass es in der Potsdamer Straße 26 (neben dem heutigen Landhotel Potsdam in der Reiherbergstraße) eine Bäckerei und Kolonialwarenhandlung gegeben hat. Da Marie Z. als Bäckereibesitzerin und Junior Heinrich Z. noch 1939 im Potsdamer Adressbuch eingetragen sind, vermute ich, dass der Laden bis zum Kriegsende bestanden hat. Mit dem unten abgebildeten Dreirad wurde die Backware ausgefahren - auch nach Potsdam.





und die staatliche HO (Handelsorganisation) zu DDR Zeiten

Im gleichen Haus entstand nach dem Zweiten Weltkrieg ein Lebensmittelladen der Handelsorganisation HO. Leider fehlen mir hier auch exakte Daten und weitere Fotos. Frau Karin Scheffel war in diesem Laden als Verkäuferin tätig und wurde am 1.1.1972 Verkaufsstellenleiterin. Von 1969 bis 1972 war es Frau Monika Kaatz. Davor arbeiteten Herr Madeia und Herr Hering in dem HO.





Dieses sehr schöne Foto aus dem HO Golm zeigt Frau Langner und Frau Anker. Leider weiß ich nicht, von wann das Foto ist und ob es nicht noch aus der Verkaufsstelle in den Stufenhäusern stammt. Wer ist das Mädchen im Vordergrund?

Links die Verkaufsstelle in der Reiherbergstr. 32. Am Ende der DDR-Zeit war es Getränkestützpunkt.

Die neue Konsumverkaufsstelle wird eröffnet madnengwiginolo bau iene kall



Das Bild zeigt von rechts nach links: Irmgard Freyler, Christel Liepert, Ursula Sarna, Irmgard Richter, Gisela Kleie, Angelika Kapocsi Frau Fechner und Karl Freyler.



1983

Karl Freyler gratuliert im Namen der Volkssolidarität der Leiterin Frau Ursula Sarna geb. Neuenfeld.

"Nun ist es endlich soweit: Der neue Konsum wird eröffnet, und zwar in den ehemaligen Räumen des Schulhortes. Zwei Jahre sind darüber vergangen, ehe es soweit war, und zum Schluß wurde der Umzug immer noch herausgezögert. Scheinbar hatten die Konsumfrauen "Angst" vor dem Umzug. Tatkräftige Hilfe leistete Genossin Schwarz, zu dieser Zeit amtierende Bürgermeisterin in Golm. Daneben halfen Frauen vom DFD (Frauenbund), Erhard Schulze und GV (Gemeindevertreter) Karl Winter und noch andere fleißige Helfer." Chronist: Brunhilde Zech am 28.3, 1983





Neue Verkaufsstelle in Golm

Eigenversorgung mit Obst und Gemüse wird angestrebt

In der Gemeinde Golm konnte kürz- steten die Freudinnen des DFD unter lich die Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft in eine moderne Handem Verkaufspersonal bessere Arbeits-Ladenraum ein angenehmes Einkaufen. Für die Absicherung der Eigenversorgung in der Gemeinde fungiert die Verkaufsstelle als Aufkaufstelle für Obst, Gemüse, Küchenkräuter und Obst, Gemüse,

Die Handwerker der Baufirma Müller aus Bergholz-Rehbrücke und des Konsums sowie die Handwerksmeister Elektroinstallation, und Schulze, Klempnerarbeiten, aus Eiche haben gute Arbeit geleistet. Es gab aber auch viele fleißige Helfer. So lei-

Leitung ihrer Vorsitzenden, Genossin Pösel, die Mitglieder des Konsumausdelseinrichtung umziehen. Diese bietet schusses, das Verkaufspersonal, der Beauftragte des Rates der Gemeinde und und Lebensbedingungen und vor allem Genosse Knoblich eine große Anzahl der Bevölkerung durch einen großen von freiwilligen Stunden. Nicht zu vergessen sind die Einsätze unter der Leitung des Abgeordneten Melzer, dazu führten, daß die Außenanlagen der neuen Verkaufsstelle ein freundliches Aussehen bekamen.

Die Leiterin der neuen Verkaufsstelle, Frau Ursula Sarna, wird sich bestimmt alle Mühe geben, ihre Kunden stets zufriedenzustellen, und der Rat der Gemeinde wünscht ihr und den Kolleginnen viel Erfolg dazu und richtet auch ein Dankeschön an all die fleißigen Helfer.

Der Aufkauf von Obst, Gemüse und Eiern - eine Besonderheit des DDR-Handels

"Das Kollektiv der Verkaufsstelleunter der Leitung von Christel Liepert bemüht sich hier mit Erfolg, alle Kunden zufriedenzustellen. Dazu gehört u. a. Obst und Gemüse möglichst frisch auf den Tisch des Verbrauchers zu bringen. Hierzu wurden z. B. 1988 rund 20 Verträge mit Kleinerzeugern unseres Dorfes über den Aufkauf der Produkte aus ihren Gärten oder aus der individuellen Hauswirtschaft abgeschlossen. Eines der Ergebnisse bestand darin, dass 1988 mehr als 25 Tonnen Obst, über 24 Tonnen Gemüse und reichlich 5.000 Bunde bzw. Köpfe bestimmter Gemüsearten aufgekauft und den Kunden frisch und ohne lange Transportwege ausgeliefert wurden. (aus: 700 Jahre Golm S.204, 1989)

04 12 55 05 17 1501 G 0 lm Reiherberner, 33, Tek 93350 Stempel der VKE VKE-Nn. S 0 5 1 7

Aufkaufliste Nr. /
für Obst / Gemüse bzw.
Wildfrüchte / Pilze

Mr. 302152 Juli 19 86

Quitting des

1 1/2 Deline Tomasen of he hardense d'Ablierers Tomasen of he hardense d'Ablierers Tomasen of the house been of the heaven of th

Was die DDR mit den Lebensmittel-Subventionen gestaltete, war sicher einmalig auf der Welt. Welches Land konnte es sich leisten Gemüse, Obst und Fleisch und Eier zu hohen Preisen aufzukaufen und zu niedrigen Preisen zu verkaufen? In der DDR war das möglich.

Zuschlag

Aufkaufpreis

Sammlerpreis

Die Praxis war so, dass der Kleingärtner sein Obst, Gemüse oder die Eier in den Konsum brachte, dort wurde die Menge und Qualität eingetragen und einmal im Monat abgerechnet. Bei den Eiern gab es Berechtigungsscheine für Kleie, die man dann in der BHG kaufte. Der Aufkauf im Konsum Golm war beträchtlich und ein großer Teil der Ware wurde an den Großhandel abgegeben. Der kaufende Kunde hatte durch diese Form absolut frisches Obst und Gemüse auf dem Tisch, einen zusätzlichen Verdienst -und der Staat ging bankrott!

Verteiler: 1x OAZ

Summe

VKE - Leiter



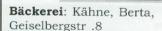
Typische Milchprodukte der damaligen Zeit in einer Kühltruhe und im Einkaufsnetz.





- bis 1951
- 2. Verkauf von Lebensmitteln und Imbiss durch Frau Kaczmarek in der Potsdamer Str.23 etwa 1921-1923 - hauptsächlich für Arbeiter der Waggonfabrik.
- 3. Kolonialwarenladen und Bäckerei Heinrich Zimmermann etwa von 1913 bis 1945. Zu DDR Zeit HO Lebensmittel und Getränkestützpunkt.
- 4. Lebensmittelladen Wengatz und Gaststätte in der Potsdamer Straße, später Tietz.
- BHG Bungalow kurze Zeit von August bis November 1995 Lebensmittelverkauf für Bauarbeiter.
- 6. HO Lebensmittel und danach Industriewaren (Stufenhäuser).
- 7. Fleischerei seit 1893, seit 1954 Fleischerei Sengebusch bis 1.9.1986, danach bis 30.5.1995 Gerhard und Monika Gantzer.
- 8. HO Militärfachhandel in der Kaserne der Volksarmee bis 1990.
- 9. Militärfachhandel in der Juristischen Hochschule, danach Lebensmittelladen Rohloff bis 31.5.1996, dann Walczak bis Juli 2000.
- 10. Standort der Spar-Verkaufsstelle, (ab 4.3 99), Backwaren Exner und Schlecker Drogeriemarkt.

Werte Leser, weil das Thema sehr umfangreich ist, habe ich es geteilt. In der nächsten Ortsteilzeitung erscheint Teil II dieses Beitrages. Da viele Bereiche leider noch sehr lückenhaft sind, werden noch einige Fotos benötigt. Es fehlen Fotos vom HO, vom Militärhandel und von der Verkaufsstelle in der Universität. Bitte melden Sie sich bei mir, wenn Sie Material über diese Einrichtungen haben! Ihr Chronist Siegfried Seidel, Tel.: 0331-500586



Gartenbaubetrieb:

Lindstädt, Siegfried, Geiselbergstr. 18d Bothe, Hans, Potsdamer Str. 53 Draheim, W. Am Zernsee (Schloss) Jenne, Fritz, Kuhfort

GROSS-

BEHORDEN, ORGANISATIONEN VERKEHR, INDUSTRIA WIRTSCHAFT, IRRIE BERUSI

Gärtnerei:

Offenberg, I, Weinmeisterstr.7 Stahlberg, Fritz, Geiselbergstr. 11

Stoof, Franz, Reiherbergstr. 36 Lebensmittel:

Kähne, Berta, Geiselbergstr.8 Tietz, Fritz, Reiherbergstr. 27

Milchhandel:

Burgemeister, Karl, An der Bahn Pielicke, Gottfried, Reiherbergstr. 6 Puls, Otto, Reiherbergstr. 9